



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

382 (20.8.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-353715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-353715)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Berlin, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 2451
Postfach-Routennummer 17599 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Wagenpreise: Im Raubgebiet RM. — 40 die 1000 km. keine Colours-
sette; im Westgebiet RM. 3. — Die 1000 km. keine Colours-
sette. — Bei im Voraus zu bezahlenden Familien- und Gelegenheits-Wagenen be-
sondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erhalten von
Wagenen in bestimmten Ausgabem, an besondern Plätzen und für
unabhängige Kraftfahrzeuge keine Gebühr. — Geschäftsbank Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film
Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe

Mittwoch, 20. August 1930

141. Jahrgang — Nr. 382

Rücktritt der bayerischen Regierung

Parlamentarische Niederlage im Landtag - Die steuerlichen Notverordnungen mit 62 gegen 58 Stimmen zu Fall gebracht

Die entscheidende Sitzung

Telegraphische Meldung

München, 20. August.

Schon seit Monaten kämpft die bayerische Regierung um die Deckung des Defizits im Staatshaushalt. Immer wieder ließ sie mit ihren Deckungs-
verordnungen auf den Widerstand der Parteien im
Landtag. Da die Lage allmählich kritisch zu werden
drohte, forderte die Regierung eine Entschlei-
dung, die nun heute gefaßt ist.

In der heutigen Sitzung des Landtags debattierte
Finanzminister Dr. Schmeltz und einmal die
unbedingte Notwendigkeit der Ausdehnung des
Landtags. Ohne eine entsprechende Vermehrung der
Einnahmen sei ein Gleichgewicht im Haushalt nicht
zu erreichen. Dieses könne nur vom Lande selbst
kommen, vom Reich könne sie nicht erwartet
werden. Der Minister ging nochmals im Einzelnen
auf die Einzelheiten der Verhandlungen ein und
bemerkte, daß

jeder ernste Versuch

der Parteien und des Parlaments, für die benötig-
ten Ausgaben die notwendige Deckung zu schaffen,
unterblieben sei. Angesichts dieser Lage, so schloß
der Minister, bitte ich Sie dringend, noch im letzten
Augenblick zu prüfen, ob jemand in diesem Hause die
Verantwortung für ein Verbrechen übernehmen kann, das
die Notverordnung der Regierung aufhebt und da-
mit der finanziellen Entschleunigung in Bayern unabseh-
baren Schaden zufügen wird.

Ministerpräsident Dr. Held

erklärte dann im Namen der Staatsregierung, wenn
für Mehrheit des Landtags den abweichenden Stand-
punkt gegenüber der Notverordnung auch heute in
der Abstimmung zum Ausdruck bringe, so sei die
Staatsregierung

nicht mehr in der Lage, die Verantwortung
weiter zu tragen.

Sie müsse in der Abweisung der von ihr vorge-
schlagenen steuerlichen Maßnahmen zugleich die Auf-
hebung der Maßnahmen der Mehrheit des Land-
tags erblicken; das Gesamtministerium werde hierauf
die Folgen tragen.

Von der Bayerischen Volkspartei wurde
hierauf ein Antrag eingebracht, wonach die Regie-
rung für eine der nächsten Sitzungen dem Landtag
einen Gesetzentwurf zur Abänderung des Aus-
gabenkontingents einbringen solle. Der Landtag
beschloß, daß der Ministerpräsident die Vorarbeiten
mit dem Ziel einer wesentlichen Einsparung vor-
legen soll. Die Deutsch-Nationale Fraktion
beantragte ebenfalls die Vorlage eines solchen Ent-
wurfes, durch den die Ausgabenkontingente mit
Wirkung vom 1. September 1930 an um 25 v. H. und
bei Bedarfserhöhen um 50 v. H. gekürzt werden sollen.

Als erster Redner in der Debatte bezeichnete
H. Schaper (N.), die Maßnahmen der Regierung als
ein Verbrechen nach Finanzminister und nach Auf-
hebung der Notverordnung.

H. Ademann (Z.) wandte sich gegen die
Kühnheiten des Finanzministers und namentlich
gegen seine Darstellung der Ursache der bayerischen
Finanzkrise. Die Sozialdemokratie habe praktische
Vorstellungen gemacht, wie Einsparungen und Maß-
nahmen geschaffen werden könnten.

H. Bürger (VdU) sprach

auf für die Deutsche Volkspartei eine Ent-
scheidung ab, daß die bayerische Regierung in diesem
Stadium von ihr nicht verlangen könne, daß sie ihre
Entscheidung zurückziehe. Die Finanzkrise
lage im Reich und in den Gemeinden sei viel schlim-
mer, als die der bayerischen Staaten. Bei dem
Landtag des Bayerischen Reichstages der Beamten-
schüler werde sich keine Fraktion der Stimme ent-
halten. Der Ausschuss von Verhandlungen mit den
Kirchengemeinschaften müsse sie zu.

H. Städel (VdU) erklärte, daß der
Kamerat der Regierung vom ersten Augenblick
an nicht im Unklaren über seine Stellungnahme ge-
wesen habe. Der Vorwurf, daß er aus National-
gründen handle, sei entschieden zurückzuweisen, da
im April, als die Schlichter ausliefen, noch nie-
mand etwas von Reichstagsmaßnahmen gemerkt habe. Die

Uebertriebener Wirtschaftspessimismus

Vor einer Kundgebung der Reichsregierung

Drahtbericht unserer Berliner Büro
Berlin, 20. August.

Am der Börse mocht sich in der letzten Zeit ein
Pessimismus bemerkbar, der zeitweilig nach-
sich die Formen einer Panik an-
genommen hat. Die Kurse stiegen, ohne daß ein
unmittelbarer Anlaß zu sehen ist. Die gewöhn-
liche Wirtschaftslage rechtfertigt eine derartige Panik-
stimmung denn doch nicht. Es darf in dieser
Zusammenhang vielleicht mit einigem Nachdruck darauf
hingewiesen werden, daß die deutsche Handels-
bilanz in den ersten beiden Monaten des laufenden
Jahres mit der recht beachtlichen Summe von rund
80 Millionen aktiv gewesen ist, was sich aber nicht
etwas aus einem starken Anstieg der Rohstoff-
zufuhr nach Deutschland erklärt. Die in der Tat ge-
fallene Einfuhr in viererlei in letzter Linie auf das
starke Fallen der Rohstoffpreise zurück-
zuführen, daß den Import solcher Mengen zu be-
deutend geringeren Preisen ermöglicht.

Schlüssig ist die starke Ueberzeichnung der
jüngst aufgetretenen Reichsbanknotenscheide
ein ähnliches Symptom, an dem man nicht achtlos
vorübergehen können. Weiter wird man sich
an erinnern haben, daß erst vor kurzem der Groß-
industrielle Dulsberg vor übertriebenen Be-
fürchtungen vor einer Wirtschaftskatastrophe
warnte.

Wir möchten glauben, daß die Regierung in
den obenstehenden Dingen Gelegenheit nehmen wird,
auch zu ihrem Teil in irgend einer Form die
Befürchtungen auszuräumen und der in
diesem Grunde unerkündlichen Erregung ent-
gegenzutreten.

Not der Zeit werde Regierung und Parlament zwin-
gen, die Beamtengehälter zu kürzen.

H. Dr. Hilpert (DnL) führte aus, daß seine
Partei alle Anträge bezüglich der Schlichter-
Notverordnung ablehne. In dem Generalbun-
d Antrag auf Kürzung der Gehälter bemerkte der Red-
ner, daß gerade die Vertreter der bodenständigen
Bevölkerung allen Anlaß hätten, das bestehende
Recht nicht durch Willkür zu erleiden.

In der dann folgenden entscheidenden

Abstimmung

stimmen 62 Abgeordnete der bisherigen Schlichter-
opposition für den Entwurf, 58 dagegen. Der
Entwurf, durch den die Schlichter nicht zur Er-
hebung kommen kann, ist damit angenommen, die
Notverordnung der Regierung gefallen.

Rücktritt des Gesamtkabinetts

Finanzminister Dr. Schmeltz hat unmittel-
bar im Anschluß an die entscheidende Abstimmung
dem Ministerpräsidenten Dr. Held seinen Rücktritt
angezeigt. Nach der Mitteilung erklärte Dr. Held
dem Landtagspräsidenten schriftlich die Demission
des Gesamtkabinetts.

Größte Sparigkeit im Staatshaushalt

In einer Bekanntmachung amtlicher bayerischer
Ministerien über den Vollzug des Staats-
haushalt für 1930 wird bestimmt, daß alle
Ausgaben, die nicht unabweisbar not-
wendig sind, unterbleiben. Die unabweis-
baren Aufwendungen und Leistungen sind solange
als möglich einzusparen. Leistungen freiwilliger
Natur können erst am Schluß des Rechnungsjahres
veranschlagt werden. Beamte, die zur Ausübung von
Zustellungen ermächtigt sind, haben genau zu prüfen,
ob die Ausübung nicht vermieden oder zurückge-
halten werden kann. Die Kosten dürfen Zahlungen nur

Kanadas Zollpläne

Telegraphische Meldung

Ottawa, 20. August

Der kanadische Ministerpräsident erklärte in einer
Unterredung mit einem Pressevertreter, er werde
das mögliche tun, die Zolltarife so zu gestalten, daß
sie den kanadischen Erzeugern den inneren
Markt sicherten. Die Aufhebung der Tarif-
tarife sei der erste Schritt. Der französisch-kanadische
Handelsvertrag werde durchgehend geändert oder
gekündigt werden und in derselben Weise würden die
Verträge mit 20 Ländern, bei denen die gegenseitigen
Bestimmungen des französisch-kanadischen Vertrages
nur ausnahmsweise angewendet werden, abgelehnt
werden.

Preistreiberien für Lebensmittel in Nordamerika

Der „Daily Telegraph“ meldet aus New York:
Bei der amtlichen Untersuchung der zu hohen Lebens-
mittelpreise in New York erklärten mehrere als Zei-
gen vernommene Kleinhandl. daß sie von un-
bekannten Männern warnt aufgefördert worden
seien, Anläufe von Milch, Butter, Eiern und anderen
Lebensmitteln bei gewissen Großhändlern zu unter-
lassen, da deren Preise zu niedrig seien. Händler, die
die Warnung unbeachtet ließen, erklärten, ihre
Geschäfte seien von Bandenmitgliedern überfallen
worden, die die Gemücker der Autos erschossen
und die Waren verunreinigt hätten. Einige Klein-
händler sagten aus, daß sie vor einer Woge durch Todes-
drohungen gespart worden seien, einen Dollar
mehr für jede 10 Gallonenfanne Milch zu bezahlen.

Einer „Evening“ -Meldung aus Chicago zufolge
gab der Polizeidirektor von Chicago (Illinois), der
Seitens des Generals Daves, zu, daß er von
dem „Verbrecher“ Jack Jato Bekämpfung
gelber angenommen habe.

inwieweit seien, als ihnen ein Kredit oder eine
Zollsenkungsmöglichkeit des Finanzministeriums er-
teilt ist. Den rechtzeitigen Eingang der kanadischen
Einnahmen sind die größte Sorge zu widmen. Be-
achte, die den Bestimmungen zuwiderhandeln, sind
dem Staat gegenüber persönlich haftbar.

Bürgerliche Einheitsliste in Braunschweig

Die Bestrebungen zur Bildung einer Bürger-
liste zur bevorstehenden Landtagswahl in
Braunschweig sind zum Erfolg gekommen. Eine
Bürgerliche Einheitsliste ist aufgestellt, die heute ver-
öffentlicht wird. Der gemeinsame Wahlausflug, der
zum Kampf gegen den Marxismus auffordert, ist
von folgenden Parteien und Vereinigungen unter-
zeichnet: Christlich-Nationale Bauern- und Land-
volk-Partei, Deutsch-Nationale Volkspartei, Deutsche
Volkspartei, Zentrumspartei, Braunschweigischer
Landbau, Bürgerbund, Vereinigte Ritterhand,
Braunschweigischer Landesverband landwirtschaft-
licher Vereine e. V., Landesverband Braunschwei-
ger Hausfrauenvereine.

Politisches Attentat in Kowno

Telegraphische Meldung

Memel, 20. August.

Nach einer Meldung des „Memeler Dampfbootes“
wurde der Chef der litauischen Kriminalpolizei,
Oberst Kuznetz, durch drei Dolmetscher schwer
verwundet. Die beiden Täter, Studenten, wurden auf
der Flucht verhaftet. Einer von ihnen, ein ge-
wisser Gailis, war von Kuznetz bei der
Räumung der Wohnung des früheren Ministerprä-
sidenten Volkmaras in der Staatsbank als Zeuge
Hingegen worden.

Die Studenten sollen bei ihrer Vernehmung an-
gegeben haben, daß im ganzen 1000 Personen
ermordet werden sollten, darunter zwei Minister,
namhafte Führer der Linken, einige Beamte
und Offiziere.

Chinas Kommunisten

Von Prof. Dr. Baldemar Dethle

Wer von chinesischen Kommunisten hört oder liest,
wie sie als Herdgruppen von Zehntausenden
Städte und Provinzen bedrohen, stellt sich unwill-
kürlich politisch zusammengesetzte Organisationen
nach sowjetischem Muster vor. Und sicherlich
bleibt Moskau der Drahtzieher. Auch die jehuden
„kommunistischen“ Stürme in China kommen nicht
von ungefähr, denn die Verhandlungen der Bolsche-
wisten mit den 2. St. regierenden Chinesen über die
Ökonomie sind vor kurzem geschlossen. Direkt unter-
stützen kann Moskau gegen Kwantung nicht den russen-
freundlichen Marshall Fong Yu Shiang, denn er ist
mit dem russenfeindlichen Heu verunreinigt. Da heißt
der chinesische Süden den russischen Kommunisten
doch näher. Sie haben es dort mit keiner festen ver-
antwortlichen Organisation, sondern mit zusammen-
gekauften Volk zu tun, das noch von der Zeit des
russischen Vertriebs vor sich hat den Rufel kennt
und überaus empfänglich ist; denn Chinas Kom-
munisten sind dem Begriff nach keine und haben mit
den russischen nichts als den Namen gemeinsam.

Die sogenannte „rote Armee“ Chinas datiert vom
Jahre 1927, als die Nationalistische Partei mit der
Wahnpartei kämpfte. Damals löste sich unter
russischem Einfluß eine dritte, ganz radikale Gruppe
ab, die — einheimisch noch politisch organisiert — in
den Provinzen Szechuan, Kiangsi und Kiangsi die
Landleute aufhob. In der Provinz Hunan erhielt
sie auch eine Kerntruppe von 20000 Mannschaften,
die ihre Zeit abwarreten. Diese haben ihnen jetzt
— wieviel auf Kämpfen russischer Agenten, weiß
niemand — durch den Verkauf des chinesischen
Marshallkrieges, der die regulären Kräfte band und
nach Norden abzog, gekommen zu sein.

Waher dem russischen Rufel, der allgemeinen Not
und der Aussicht auf schönes Gelingen, ist es das
chinesische Häubermenschen, was die Zahl der „Kom-
munisten“ jedes auffaßt, jedoch man sie seit 1929
wieder politisch zu fürchten hatte, obwohl man die
russischen Führer nach Möglichkeit verjagt hatte.
Schätzt man doch noch heute, gewiß mit Ueberschrei-
bung, die Kopfzahl der mehr oder minder be-
waffneten Banditen in ganz China auf 1-2 Millio-
nen. Man zieht sich alles aus dem Versteck im In-
nern zum reinen Panzer-Ziel hin und dieses hin-
unter, jedoch anstelle der ohnmächtigen Kanton-
Regierung die fremden Mächte wenigstens für die
Ubrigen sorgen müssen; denn zwischen Kommunisten
und Mäandern ist höchstens der eine Unterschied in
China, daß letztere fast regelmäßiger Bestrafung des
Gesetz-Systems bevoorzogen, überhaupt gemäßigter
d. h. etwas besser sind; sie können zum Rand weiß
aus Not, nicht aus Wier, infolge Aufhebung. Und
was dürfen nicht vergessen, daß die chinesischen
Demokraten meist einen unternehmenden Häub-
hauptmann zu Häubern hatten. Sie alle wollen
ihre Ziele durch Schwere erreichen, sind also Terro-
risten. Das ist das einzig Verbindende, gleichviel ob
Menschen, die sich Kommunisten dem Rufel anlie-
ben nennen, ihre Erpressung als Abgabe oder Steuer be-
zeichnen. Derartiges ist nur möglich bei einem so
passiven Volk wie dem chinesischen. Der augenblin-
liche Sturm auf das Panzer-Ziel und andere östliche
Gebiete erklärt sich z. T. auch aus der Knechtung des
Banditen, in seiner engeren Heimat, wo ihn der
Geist der roten Armeen bedroht, „kommunistisch“ tätig
zu sein. Die Kantonprovinz ist für ihn beinahe
sogar heilig. Der chinesische Widerstand ist in
diesem Augenblick nur verständlich durch den Mangel
an Straßen und Eisenbahnen. Könnte man doch vor
einem Jahrzehnt selbst von Peking nach Peking
nach keine leibliche Antiloste denken. Die Höhe
sich also einheimisch von einem neuen „Einheitsstaat“
China reden!

Die sowjetische Saat ist aus diesen, aber noch
weiteren Gründen so schwer aus China zu befeigen:
die Jüwoge durch Zentralasien, Indien und
Indochina sind mehr und mehr unter geliebten russi-
schen Einfluß gekommen. Im Norden sorgt der
mandschurisch-japanische Gegenstand dafür, daß die
Bolschewisten nicht recht unterdrückt werden können.
In China sind jetzt wieder 2000 russische Händ-
linge angelangt, meist Landleute aus den Kanton-

Das der Welt der Technik

Mittwoch, 20. August 1930

Beilage der „Neuen Mannheimer Zeitung“

Nr. 382

Horn und Klau

Blick in eine Knochfabrik

Der „Mann der Welt“, in den wir, vor allem seit dem Krieg, geraten sind, erträgt sich im Alltäglichen „Woh“ und „Macht“ sind seine seltenen Begriffe mehr und das Vermögen — meißt auch das Interesse — zwischen beiden zu unterscheiden, ist heute in hohem Maße schwierig. Das geistige Lebensniveau vergrößert unsere Sinne und nimmt uns die Ruhe, die nötig, das Gute in rechter Weise zu sehen. Wir haben es zu eilig, um organisch Gewachsenes, natürlich Entstandenes, kurz: Etwas zu werten gegenüber dem Kunstprodukt heimlicher Laboranten. Wir leben an „medial“, als das und ein Galaktisch nicht eben deutlich wie ein Hornspieß. Zudem: dieser ist teuer und teuer läßt sich in viel reicheren Farben, Formen und Ornamenten herstellen. Der Unterschied ist nur: Horn ist ein „echtes“, weil gewachsenes Material, läßt sich nicht so widerstandslos und willkürlich bearbeiten wie Galaktisch, das zwar ein Kunstprodukt aus Kautschuk, in diesem Sinn also ein „echtes“ Material ist, dafür aber auch der höchsten Form- und Farbgebung nicht widersteht. So betrachtet ist Galaktisch allerdings vielleicht „modern“ und Horn gar nicht, dessen Bearbeitung außerdem eine lange Tradition, einen reichen Fonds an Erfahrung fordert und ein nichtalltägliches menschliches Bemühen im Verein mit intemem Materialgefühl.

Das beginnt schon beim Einkauf des Rohmaterials. Es wird aus allen Weltgegenden herbeigeholt: Ochsenhörner aus Ungarn, Büffelhörner aus Südamerika, Indien und Siam, Stier- und Kuhhörner aus dem Inland, wo sie durch die Viehzüchtergesellschaften (in Süddeutschland durch die „Dagelid“) gesammelt und vertrieben werden. Der Käufer dieses Rohmaterials muß Fachmann und Volkswirtschaftler sein: er muß über die verschiedenen Dispositionen, den Ueberseefahrt, die einzelnen Provinzen, die Inverfügbarkeit seiner Lieferanten genau kennen, auf Grund von ungefähren Durchschnittswerten wissen, wie weit die Rohware „Knochen“ liefern wird und daneben noch eine zuverlässige Konjunkturprognose besitzen.

Uebersee-Rohhorn wird ohne „Schlamm“ geliefert, d. h. der hohen Transportkosten wegen wird vor der Verladung das Horn von seinem Markinhalt befreit. Bei Inlandrohhorn geschieht dies meist erst in der Fabrik. Hier kommt die „Schlamm“ und verkauft sie weiter an Feinstablen.

Das „Reinhorn“ wandert zunächst in die „Dornschäufel“, wo es in seine einzelnen Teile zerlegt wird. Der Vorgang muß ein erfahrener, geschulter und zuverlässiger Arbeiter sein. (Im andern Fall kann er die Arbeit des besten Einlässers laborieren.) Er legt an der Bandhöhe dem Horn zunächst die meiste Spitze ab, dann den anhängenden dünnen Teil, aber schon höchsten „Zinken“, darauf ein oder mehrere „Schrote“ und als Rest die dünnwandige „Koppe“.

Die Dornspitzen kommen für die Knochfabrikation nicht in Betracht. Sie werden nach Größe, Farbe (hell und dunkel) und voranschließendem Verwendungsweck sortiert, was es wiederum gründlicher Besonderekenntnis bedarf. Die sortierten Spitzen werden an Spezialfabriken weiterverkauft, die darauf spezialisiert sind, sie zu verschiedenen Zwecken zu verwenden. (Der sortierte Rest des Horns wird zu einem Spezialmaterial weiterverarbeitet.) Die besten Spitzen werden, weil sie seltensten aber stärksten, am besten bezahlt. Es gab Zeiten, die kaum wiederkehren, da man mit dem Erlös für die Spitzen die Rohhornkosten decken konnte, also das Knochen fast gratis. Inzwischen sind aber die Rohhornpreise, infolge großer Nachfrage, wesentlich gestiegen, die Dornspitzenpreise aber gesunken, da der Bedarf hier zurückgegangen ist durch das Aufkommen von Ersatzmaterial. (Die Horn-Kunstschneiderei existiert ja als Gewerbe schon lange nicht mehr.)

Die in der Dornspitzen entfallenden Einzelteile des Horns gelangen sodann, nachdem sie längere Zeit in großen Wasserbehältern lagen, in die „Dornschäufel“. Sie zeigen ein eindrucksvolles Bild. Man vermeint, in eine Werkstätte zu blicken, in eine Schmelze verlegt zu sein. Vor einer oder mehreren langen Reihen offener Einzelfeuer liegen mächtige Plattenhalter mit nachtem, rufbedecktem Oberkörper. Mit langen Sägen lassen sie die Dornspitzen des zerlegten Horns, erhitzen sie über dem Feuer, aber nur soviel, daß „nur andern“, läßt es sich mit raschem, festem, gelbem Griff, diegen es eben und schieben es in eine kleine hydraulische Presse, die jeder Arbeiter neben sich hat und durch die die ausgelegenen Schrote unter Heißdampf zu Platten gepreßt werden. „Koppen“ und kürzere Schrote werden meistens aufgegeben.

Die so entstandenen Rohhornplatten werden sortiert und, soweit notwendig, durch „Schmirgel“ und „Trommel“ glattgeschliffen und von etwaigen Brandstellen befreit. Dann lagern diese Platten meistens längere Zeit in Wasserbehältern, aus denen sie in die „Dornschäufel“ übergehen. Hier werden sie nochmals in großen hydraulischen Pressen unter Heißdampf und dem Einfluß von hochendem Wasserdampf, das ihnen eine interessante Transparenz verleiht, gepreßt. Erst dann finden die Platten den Weg ins „Plattenschleifer“. Hier werden die besonders groben und schönen Platten ausgeleitet, — zum Weiterverkauf an Spezialfabriken, die aus ihnen Dornschneidemaschinen, Röhren oder Wellen herstellen. Alle anderen Platten gehen in den Bereich der eigentlichen Hornfabrikation über.

Hier werden aus den Dornplatten zunächst Scheiben in der gewünschten Knochgröße angefertigt. Aus diesen wird dann auf der einen Seite ein „Präparat“ herausgeschliffen und zugleich die andere Seite glatt geschliffen. Hieran erfolgt die Bohrung der Röhren. Zwischen alle diese Arbeitsschritte in jeweils eine genaue Prüfung am Sortierband eingeschaltet. — Die geprüften Röhren gelangen in die Häbererei. Die Hornschneiderei ist ein Handwerk, das

Das Kraftwerk des kleinen Mannes

Von E. C. Popper, Berlin

Nicht nur in den Tropen und anderen entlegenen Gegenden, sondern auch in Deutschland gibt es Bezirke, in denen die Bevölkerung noch mit dieser kochenden, kochenden Petroleumlampen und anderen primitiven Hausheizgeräten sich behelfen muß, weil sie die Spannungen der Elektrizität nicht bezahlen kann. Erst wenn wir Großstädter aus in solch einer kochenden Wälder befinden, merken wir, wie wir durch die Elektrizität verwöhnt worden sind und wie unerträglich uns das Leben ohne elektrisches Licht, Heizen, Waschen, ohne elektrische Küche und

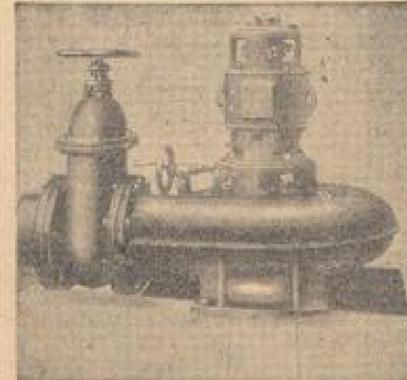
automatischen Geschwindigkeitsregler, die früher in Wasserdruckmaschinen eingebaut werden mußten, um die Drehzahl und damit die Spannung bei wechselndem Stromverbrauch konstant zu halten, bei den neuen Aggregate überflüssig werden. Diese komplizierten und empfindlichen Reglerapparate, die teurer als die gesamte übrige Apparatur waren, fallen jetzt fort, weil die Spannung durch eine patentierte Ausführung des Generators selbstständig konstant gehalten wird, wenn auch die Drehzahl von der Belastung abhängig bleibt. Die Aggregate bringen



die vielen anderen Bequemlichkeiten erfährt, die für uns selbstverständlich geworden sind.

Diesem Unglücklichen kommt nun die A.G. mit ihren neuen kleinen Wasserkraftmaschinen zu Hilfe, die überall angewandt werden können, wo irgend ein fließendes Wasser mit ein wenig Gefälle vorhanden ist. Ein kleiner Dammbau, ein niedriger Wehr wird gebaut; ein offener Graben leitet das Wasser zu einer kleinen Turbinenmaschine, die einen Generator treibt. So ein kleines Wasserkraftwerk kostet nicht und hilft nicht; einmal eingebaut, bedarf es keiner Wartung, und Betriebskosten gibt es nicht, denn das fließende Wasser liefert kostenlos die Energie.

Der Bau dieser Kleinaggregate ist an Einfachheit kaum zu überbieten. Dazu kommt noch, daß die



für ihre Aufstellung nur sehr wenig Raum; denn der Generator ist direkt auf die Turbinen aufgeschraubt, wodurch Montage und Wartung bedeutend vereinfacht werden. Das Turbinenrad ist auf der Generatorwelle, und es besitzt die gesamte Apparatur alles in allem nur zwei Lager, die überdies Kugellager sind und daher keiner Wartung bedürfen.

Für diese „Turbinen“ genannten Aggregate werden je nach dem Verhältnis zwischen Gefälle und Wassermenge Francis-Turbinen oder Francis-Turbinen verwendet. Bei den ersteren fließt das Wasser unmittelbar zwischen den abwechselnden Schaufeln des Laufrades hindurch, während es bei den letzteren in einem oder mehreren Stufen auf ein Wehrrohr springt.

Die neuen Turbinen können von jedem Laien montiert und in Betrieb gehalten werden; sie verursachen keine Betriebskosten und laufen Tag und Nacht ohne Aufsicht. Demnach stellen sie das geeignetste Mittel dar, überall dort, wo es keine Ueberlandwege gibt, Strom zu erzeugen.

Man mehr eine Kunst ist und eine jahrelange, erfahrungsgewöhnliche Praxis bedingt. — Die gefärbten Röhren werden am Anfang angefertigt und sind dann verarbeitbar. — Nach Mittelstücken werden auf die beschriebene Weise hergestellt.

In den letzten Jahren ist es auch gelungen, das Horn von Kautschuk in der Knochfabrikation zu verwenden, was natürlich eine bedeutende Reduktion der Kosten verbunden ist, vor allem da dieses Rohmaterial in erheblich größerer Menge und zu geringeren Preisen als Kautschuk angeboten ist.

Die Fabrikation der Dornplatten ist ein ganzes Handwerk für sich, und erst die vorstehende Beschreibung der verschiedenen Stufen vor allem vorantreiben, Knochfabrikation und Plattenherstellung in ein und demselben Betrieb zusammenzuführen. Zugleich erwies sich, aus der Konkurrenz des Kautschuk, Galaktisch als bequemer zu können, die Einzelteile geeigneter Maschinen in den Werkstätten sowohl der Platten wie der Röhren als notwendig. So gelang es, die Konstruktion eines Automaten, der das Ausschneiden, Schleifen und Bohren der Röhren in einem Arbeitsgang mit großer Präzision vollzieht. Trotzdem muß betont werden, daß die Arbeit mit und am Horn nie ganz maschinell und mechanisch zu bewältigen ist. Denn

es handelt sich um gewachsene, organische Substanzen, die ihren lebendigen Ursprung nie verliert und daher eine Bearbeitung verlangt, die stets immer irgendwie vom Mensch und menschlichen Bemühen abhängig ist.

Beachtenswert ist ferner die Geschlossenheit eines solchen Betriebes. Sie zeigt sich auch darin, daß es in der Knochfabrikation nicht sämtliche Dornschäufel, die im Fabrikationsgang und am Sortierband entstehen, wandern in die „Dornschäufel“ und werden dort zu Hornschmelze verarbeitet, das ein sehr beständiges und geliebtes, weil organisches Düngemittel ist, für das Erdfrucht und Oberfrucht, in Deutschland außerdem die Vierlande am Hamburger, die Hauptabnehmer sind.

Die einzige Fabrik in Deutschland, die lediglich Horn zu Röhren verarbeitet, befindet sich in Wartenberg bei Wilm a. S. Dornau. Sie gibt gegen 800 Arbeitern Beschäftigung und verfährt über ihre eigene Maschinenbauwerkstätte. Durch diese Fabrik stellt Deutschland international an der ersten Stelle dieser Branche, welche durch die Leitung dieser Fabrik einen vollen Reichthum erfährt. (Die vor kurzem gemeldeten Schwierigkeiten dieser Firma sind inzwischen, wie wir hören, durch Einzug eines holländischen Kapitalgebers behoben.) Corinna.

Die Große Deutsche Funkausstellung 1930

Probleme des modernen Rundfunks

Die Große Deutsche Funkausstellung, die, wie alljährlich, Ende August — vom 22. August ab — ihre Pforten in Berlin öffnet, steht unter wesentlich veränderten Verhältnissen. Zum ersten Male muß die Ausstellung gemacht werden, daß in diesen Bezirken Deutschlands bereits der Schillinggrad für Rundfunkteilnehmer erreicht ist. Wesentliche Steigerungen der Beteiligung können nur in Gebieten erzielt werden, wo die Verbreitung des Rundfunks nur verhältnismäßig langsam ist, so z. B. auf dem ländlichen Land. So beträgt die durchschnittliche Dichte auf je 100 Haushaltungen in Gemeinden mit weniger als 2500 Einwohnern nur 12. Vergleichsweise sind einige Zahlen von Großstädten, so fällt der gewaltige Unterschied erst richtig auf. An erster Stelle unter den Großstädten erscheint Solingen mit 33 Rundfunkteilnehmern auf 100 Haushaltungen, dann Dortmund, Düsseldorf und Düsseldorf mit je 50, Altona mit 60 und Berlin mit 44 Teilnehmern. In aussergewöhnlichen Agglomeraten beträgt die Rundfunkdichte, das heißt der Anteil der Einwohner, auf die ein Rundfunkgerät kommt, nur zwischen 0,3 bis 2%

d. h. auf je 100 Haushaltungen kommen nur 2 bis 8 Rundfunkteilnehmer. Aus diesen Feststellungen wird der Handel den besten Erfolg ziehen können, wo er mit größeren Verkäufen noch einsehen kann.

Eine Steigerung der Rundfunkteilnehmer ist auch noch zu erwarten, wo neue Funkstellen erbaut werden. So ist mit einer verstärkten Aufnahmebereitschaft in den Bezirken der neuen Großstädte in Ostpreußen und Pommern zu rechnen. Gemessen an der Masse der Rundfunkteilnehmer, sind diese Abgabengebiete nur noch als Einzelfälle zu werten; im übrigen ist mit einer gewissen Stagnation des Anlagersubstrates zu rechnen; denn tatsächlicher Effektbedarf wird immer kleiner; gewissen Erfordernissen wird die Industrie auch insofern zu genügen haben, als im Laufe der Jahre vielfach ein Austausch der einfachen Rundfunkgeräte gegen hochwertigere Apparaturen vorgenommen werden wird. Damit ist aber für die nächste Zeit der Aufschwung der Rundfunkindustrie im Inland gebrochen. Woher liegen die Verhältnisse beim Export. Hier kann noch mit einer wesentlichen Steigerung der Umfab-

rikern gerechnet werden, soweit nicht in nächster Zeit ebenso wie in Deutschland die Abfahrts infolge des Konjunkturverfalls hemmend in Erscheinung tritt.

Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, wenn auf der 7. Großen Deutschen Funkausstellung keine umfänglichen Neuerungen gezeigt werden. Die Zeit, da sich die einzelnen Entwicklungsphasen der Rundfunktechnik und vervollständigung geradezu überlappen, ist von einem stetigen Ausfall abgelöst worden. Die deutsche Rundfunkindustrie hat es zweifellos verstanden, in der industriellen Fertigung Höchstleistungen zu erzielen. Ganz besonders ist anzuerkennen, daß man es verstanden hat, den Bedürfnissen des Inlands durch eine niedrige Preisgestaltung entgegenzukommen. Es ist selbstverständlich, daß man von einer Anlage, die vielleicht 40 A kostet, nicht das gleiche verlangen kann wie von einem abgemessenen Apparat, der 100 A kostet. Aber im Verhältnis zu dem Verkaufspreis ist eine großartige Leistung erreicht worden, die durch kein Auslandsfabrikat aus nur im Ausnahmefall erreicht wird.

Die 7. Deutsche Funkausstellung steht im Zeichen des billigen Nebengerätes. Bei den angebotenen Rundfunkempfänger-Geräten ist nichts Grundlegendes Neues zu finden. Man hat sich auf eine Vervollständigung und Verfeinerung der Ausführung einzelner Apparate beschränkt. Trotz des Fortschritts des Nebengerätes finden sich noch immer eine größere Anzahl von Batterienempfängern, die weiter nur verkauft werden. Bei hochwertigen Empfängern herrscht nach wie vor die Röhrenschaltung vor. Doch werden auch Superhet-Empfänger angeboten. Für tragbare Geräte sind besonders Gelichtsamplifikatoren entwickelt worden, die in jeder Lage gebracht werden können, ohne daß Säure ausläuft.

Auch auf dem Gebiete der Lautsprecher gibt es keine umwälzenden Neuerungen. Im veränderten Maße macht sich das Interesse für Schwingungseinstellungen geltend. Seit die Technik Mittel und Wege gefunden hat, Hörende Schwingungseinstellungen der elektrischen Maschinen und Geräte zu unterstützen oder auch für den Rundfunk ungeschädlich zu machen, selbst von der Reichdruckschwäche abgesehen, besonders in der Bekämpfung der Schwingungen unterliegen sollen, weiß man, daß viele den Rundfunkempfang ungeschädlich machende Schaltungen nicht ohne weiteres hingenommen werden müssen, denn es sind geeignete Gegenmittel vorhanden.

Reizend für den Rundfunk ist ebenfalls nur das Fernsehen, dessen große Zeit erst noch kommen wird. Auf dem Gebiet der Phonogramme und Grammophone ist dieses Neue geschaffen worden.

Die Große Deutsche Funkausstellung wird auch einige offizielle Veranstaltungen bringen. Die Deutsche Rundfunkzeitung ist die Fortschrittliche im Fernsehen und Fernsehen. Außerdem werden große Modelle der beiden Großrundfunksender bei Zeilinger und Köpcke und Geräte des Gleichstromlaufwerks A.S.A., Kaden und Winkler gezeigt. Die Reichdruckschwäche hat einen großen repräsentativen Raum geschaffen, wo Großlautsprecher Rundfunkdarstellungen zu Gehör bringen. Sicherlich bringt die Technische Ausstellung „Der Weg der Fortschritte vom Mikroskop bis zum Abwärt.“ In einer Sonderausstellung der Reichsdruckerei Rundfunkdarstellungen.

Der Funkausstellung ist als besondere Veranstaltung die Phonografie angegliedert, die natürlich die Unvergleichlichkeit und Zusammengehörigkeit der drei Gebiete: Schallplatte, Radio und Tonfilm vor Augen führt. Im Vordergrund des Interesses stehen die auf fast allen Ausstellungen angeordneten kombinierten Apparate zur maßvollen Wiedergabe von Schallplatten und Rundfunkdarstellungen, die ihren Energiebedarf dem Licht aus entnehmen. Interessant ist eine neuartige Konstruktion, die Piano-, Radio- und Schallplattenmusik in sich vereint. Einen besonderen Reiz hat die Ausstellung von ungeschädlichen Schallplatten erfahren. Nach jahrelangen Verhören scheint man jetzt zu brauchbaren Resultaten gekommen zu sein. Die ungeschädlichen Platten sind im allgemeinen von einer durchsichtigen Platte, die aus einem weichen, nicht entflammenden, hygroskopischen und außerdem noch feberfesten Material besteht.

In der historischen Ausstellung der Phonografie finden sich drei Gruppen: „Stimmen der Welt“ und „Stimmen der Welt“, „Stimmen der Welt“ und „Die geschichtliche Entwicklung des Lautsprechers“.

Elektronen gewinnt ein neues Metall

Bei der ständigen Verbesserung aller Verfahren und Apparaturen ist nicht zu verwundern, wenn der Mensch immer mehr in Gebiete eindringt, die noch vor kurzem als jahrelangste aller Geheimnisse der Natur angesehen wurden. Die praktische Bedeutung derartiger Fortschritte besteht nicht in der Gegenwart, sondern in der Zukunft, denn erst wenn alle Eigenschaften heute neuentdeckter Elemente und Substanzen bekannt sind, wird man wissen können, welche Eigenschaften zum Nutzen der Menschheit zu verwerten. In den vorstehenden Ausführungen bei den Fortschritten gehört die Elektronen, die bekanntlich bei der Gewinnung besonders reiner Metalle eine große Rolle spielt. Sie hat es auch erst ermöglicht, daß man von einem neuartigen Metall, dem Indium, sprechen kann. Die Elektronen trennt es von den Metallen der Gruppe, Aluminium, Titan, und Zinn, welche in denen es in so geringen Mengen ansetzt, daß man bisher nicht einmal ein einziges Gramm Indium gewonnen hat. Das Metall ist sehr weich und sehr leicht in Trüben oder Säuren aufzulösen. Seine Schmelztemperatur liegt unter seiner von Zinn, das bei 23 Grad Celsius schmilzt, wird. Das Metall ist ein gelbes, Indium von 25 p. H. Indium zu erhalten, und in wissenschaftlichen Kreisen finden jetzt Untersuchungen statt, um Verwendungsmöglichkeiten für dieses Metall zu finden, in denen seine besondere Eigenschaften noch zur Geltung kommen.

Beimischen: Kurt G. G. G.

Börsen nach uneinheitlichem Beginn befestigt

Anfänglich härtere Zurückhaltung / Gewinnmitnahme der Spekulation / Verlauf auf kleine Kaufaufträge vornehmlich ausländischen Ursprungs lebhafter und fester / Ermäßigung des Privatdiskonts für kurze Sichten bringt neue Erregung / Höchste Tageskurse bis zum Schluß behauptet

Mannheim nach schwacher Eröffnung fester

Der Börsen der Verhandlungen über die Abänderung in der Berliner Metallbörse machte auf die Börse einen ungünstigen Eindruck. Die ausländischen Börsen mit Ausnahme New Yorks waren ebenfalls demutlos. In der ersten Stunde gegen die letzten Kurse...

Mittagskurse stieg ein etwas schwächeres Leben erwartete. Die Verhandlungen betragen bei unruhig stehendem Börsenstand nur selten mehr als 1 bis 1 1/2 v. H. Am Nachmittag trat eine gewisse Unruhe ein...

Frankfurt gut behauptet, später leicht anziehend

In Frankfurt der Marktsteigerung an der gestrigen Abendbörse machte die Börse zu Beginn der Börse wieder eine härtere Zurückhaltung bemerkbar. Nachfrage waren kaum eingetroffen, wobei sich der Markt nicht...

Am Nachmittag wurde die Unruhe wieder etwas lebhafter. Die Verhandlungen über die Abänderung in der Berliner Metallbörse...

Berlin im Verkauf lebhafter und fester

Die heutige Börse eröffnete im allgemeinen im gut behaupteten Zustand, nachdem man im Vor-

am Nachmittag wurde die Unruhe wieder etwas lebhafter. Die Verhandlungen über die Abänderung in der Berliner Metallbörse...

Tollate gegen Reichsmark waren heute etwas höher. 4,180 nach 4,180, jedoch blieben die Umsätze am Devisenmarkt nach wie vor sehr gering. Das englische Pfund zeigte zur Schwäche, gegen Reichsmark 4,87 nach 4,87...

Neuerdings auch Weizen gestützt

Preise im Promptgeschäft gehalten, aber mehr etwas

Abwärts im Lieferungsgehalt / Roggen: besser gestützt

Berliner Produktenbörse v. 20. Aug. (Sig. Dr.)

Das Geschäft an der Produktenbörse hatte heute wieder nur sehr geringen Umfang, da die Restriktionen der Fälligkeit die notwendige Nachfrage an der Börse nicht zuließen...

Weizenmarkt 20-25, Roggenmarkt 20-25

Weizenmarkt 20-25, Roggenmarkt 20-25, Gerstmarkt 20-25, Hafermarkt 20-25, Maismarkt 20-25, Kartoffelmarkt 20-25, Zuckermarkt 20-25, Ölmarkt 20-25, Mehlmarkt 20-25...

* Hamburger Geldmarkt vom 20. August 1930. Drei Monats 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4; Drei Monate 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4; Drei Monate 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4...

* Berliner Geldmarkt vom 20. August 1930. Drei Monats 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4; Drei Monate 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4; Drei Monate 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4...

* Berliner Geldmarkt vom 20. August 1930. Drei Monats 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4; Drei Monate 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4; Drei Monate 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4...

* Berliner Geldmarkt vom 20. August 1930. Drei Monats 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4; Drei Monate 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4; Drei Monate 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4...

* Berliner Geldmarkt vom 20. August 1930. Drei Monats 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4; Drei Monate 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4; Drei Monate 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4...

* Berliner Geldmarkt vom 20. August 1930. Drei Monats 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4; Drei Monate 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4; Drei Monate 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4...

* Berliner Geldmarkt vom 20. August 1930. Drei Monats 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4; Drei Monate 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4; Drei Monate 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4...

* Berliner Geldmarkt vom 20. August 1930. Drei Monats 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4; Drei Monate 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4; Drei Monate 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4...

* Berliner Geldmarkt vom 20. August 1930. Drei Monats 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4; Drei Monate 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4; Drei Monate 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4...

* Berliner Geldmarkt vom 20. August 1930. Drei Monats 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4; Drei Monate 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4; Drei Monate 101 7/8, 102 1/2, 103 1/4...

Berliner Metallbörse vom 20. August 1930. Table with columns for metal types and prices.

Berliner Geldmarkt vom 20. August 1930. Table with columns for interest rates and exchange rates.

Berliner Geldmarkt vom 20. August 1930. Table with columns for interest rates and exchange rates.

Berliner Geldmarkt vom 20. August 1930. Table with columns for interest rates and exchange rates.

Berliner Geldmarkt vom 20. August 1930. Table with columns for interest rates and exchange rates.

Berliner Geldmarkt vom 20. August 1930. Table with columns for interest rates and exchange rates.

Berliner Geldmarkt vom 20. August 1930. Table with columns for interest rates and exchange rates.

Berliner Geldmarkt vom 20. August 1930. Table with columns for interest rates and exchange rates.

Berliner Geldmarkt vom 20. August 1930. Table with columns for interest rates and exchange rates.

Berliner Geldmarkt vom 20. August 1930. Table with columns for interest rates and exchange rates.



Wetterausichten für Donnerstag, 21. August:

Überwiegend heiter, trocken und warm. - Später von Westen her Bewölkung und Gewitter.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Beobachtungsstation 7.28 Uhr vormittags

Table with columns for location, temperature, wind, and other weather data.

Ganz und Thüringer Wald:

11-14 Grad Abnehmende Bewölkung. Leichte Nordwestwinde. Weitem veränderlich. Nacht.

Alpen- und Bergegebiet:

10-15 Grad. Meist heiter. Leichte Nordwestwinde. Weitem veränderlich. Warm.

Pfälzgebirge, Grauberge und Ostbayern:

11-16 Grad Regen. Mäßiger Nordwestwind. Weitem wolkig. Warm.

Alpen:

12-15 Grad. Wolkig, nach Abgang eines Regengebietes. Meist Windstill. Nachheiternd.

Flugwetter

Seit gestern haben die Winde in der Höhe wieder abgeflaut, da von Westen her in Begleitung eines anrückenden Hochdruckgebietes Westwind des Westens eingetreten ist. Ueber Nordwestdeutschland werden schwache westliche bis südwestliche Winde, in den höheren Teilen des Reiches nördliche. Die nach vorhandene Bewölkung besteht überwiegend aus hohen Wolken über Westpreußen.

Seefewetter

14-16 Grad. Heiter. Leichter Südwestwind. Weitem veränderlich. Mäßig warm.

Nordsee:

14-16 Grad. Heiter. Leichter Südwestwind. Weitem veränderlich. Mäßig warm.

Ostsee:

16-18 Grad. Wolkig. Frische Nordwestwinde. Weitem meist trüb. Mäßig warm.

Advertisement for 'Fuchs' brand, featuring a fox logo and text: 'Morgen Reste zur Hälfte'.

Advertisement for 'F. Karl Müller und Kinder', featuring a portrait of a man and text about a thanksgiving.

Advertisement for 'Walter Silberzahn und Frau Emilie geb. Page', featuring a portrait of a woman and text about a birth announcement.

Advertisement for 'Amtliche Bekanntmachungen', featuring text about legal notices.

Advertisement for 'Trauerbriefe Deutscher Dr. Gaas', featuring text about funeral notices.

Advertisement for 'Riesen-Erdbeeren!', featuring an illustration of a bear and text about strawberries.

Advertisement for 'Riesen-Erdbeeren!', featuring an illustration of a bear and text about strawberries.

Advertisement for 'Zuckerkrank Diabex', featuring text about diabetes treatment.

Advertisement for 'Flechten gibt es nicht mehr', featuring text about a medical product.

Advertisement for 'Institut Dr. Büchler, Rastatt', featuring text about a school.

Advertisement for 'Bettfedern', featuring text about mattresses.

Advertisement for 'Unterricht Einzel-Unterricht in Maschinenschreiben und Stenographie'.

Advertisement for 'Französisch, Unterricht'.

Advertisement for 'Beteiligungen'.

Advertisement for 'Das Geheimnis des Erfolges liegt nicht zuletzt im richtigen Ansetzen der Werbemittel'.

Advertisement for 'Die Anzeige in der „Neuen Mannheimer Zeitung“ braucht keine großen Betreibungen zu geben, sie hat sich in allen Zeiten als die beste Mitarbeiterin des rührigen Geschäftsmannes erwiesen'.

Vermischtes

Blau-Abschmirgelmittel
für ca. 50 cm ...

Thiele's
Schweißpuder,
neutralisiert ...

Teppich-
reinigung
u. M. Transporte ...

Odenwald-Jagd
abzugeben ...

Kaki-Transparent-Entwürfe?
Kleider unter Q 4 ...

D a m e
Judei ...

Wägen
Kleiderwagen ...

Is. Herrenkleider zu ver-
kaufen ...

Tüchtige Flickerin
Judei ...

Beteiligungen
Stunde ...

Donnerstag - Freitag - Samstag
Der große Reste-Verkauf

Reste, Abschnitte und Fabrikreste aus fast allen Abteilungen im Hause haben wir jetzt in Einheitspreisen zusammengefaßt.
Ohne Rücksicht auf den seitherigen Wert!

Handtuchstoff-Reste, Nessel-Reste, Cretonne-Reste, Landhausgard.-Reste, Scheibengard.-Reste, Gardinen-Borden-Reste, Anstecksträußchen, Kunstseiden-Reste, Waschmusseline-Reste, Seidensatin-Reste, Beiderwand-Reste, Elstler-Irrolino-Reste, Handtuchstoff-Reste, Hemdenstoff-Reste, Windweillen-Reste, Hausstuch-Reste, Elamine- u. Spannstoff-Reste, Selbstbinder, Lederstrümpfe, Hosenträger, Herrensocken, Damenstrümpfe, Damenstrümpfer, Damen-Anzüge, Bade-Anzüge, Toilette-Reste, Voll-Voll-Bordüren-Reste, Wasch-Kunstseide, Kunstseide-Beiderwand-Reste, Hemden-Zellin-Reste, Kordier-Kretonne-Reste, Schürzenzeug-Reste, Pique- u. Croise-Reste, Linon-Reste, Bekleidungs-Reste, Dekorationsstoff-Reste, Waschebatt-Reste, Restposten Stores, Restposten Damen-Strümpfe, Restposten Damen-Trägerhemden, Restposten Kleiderpassagen, Restposten Baby-Mützchen, Restpost. Dam.-Strümpfe, Restpost. Kinder-Gummischürzen, Restpost. Regatta-Schleifen, Restpost. Putztücher, Restpost. Damenkleider-Kragen, Restposten Bade-Anzüge, Restposten in Stickereten, Restposten Oberhemden

Unsere Reste-Verkäufe erfreuen sich stets eines ganz enormen Zuspruches. Lassen Sie sich auch diesmal diese seltene Gelegenheit nicht entgehen. Im ganzen Parterrelokal auf Extra-Tischen ausgelegt.

Hochw. Seiden- u. Stoff-Reste, Restposten Bade-Anzüge, Restposten in Stickereten, Restposten Oberhemden

Billige Restposten Kurzwaren, Scheren, Wäscheborden, Damen-Strümpfer, Kleiderbügel, Sicherheitsschrauben, Hosenträgerbroschen, Armbänder, Beginn Donnerstag vormittag 8.30 Uhr. ROTHCHILD MANNHEIM Breitstrasse K1, 1-3

Offene Stellen
tüchtige Vertreter
geg. hohe Provis. u. Wochenspesenzuschuß

Wer sucht Verdienst?
Mittelschöne Köchlerinnen ...

Stellen-Gesuche
Wirklich tüchtiger Reisender
sucht Reiseposten

Stellen-Gesuche
Junge verheirat. Dame
mit guten Reizen, sprechfähig ...

Stellen-Gesuche
Wirklich tüchtiger Reisender
sucht Reiseposten

Stellen-Gesuche
Junge verheirat. Dame
mit guten Reizen, sprechfähig ...

Stellen-Gesuche
ich suche Arbeit
als ...

Stellen-Gesuche
Wo kann junges Mädchen das Frisieren erlernen?

Stellen-Gesuche
Junge Frau sucht Büro oder Laden

Stellen-Gesuche
Wirklich tüchtiger Reisender
sucht Reiseposten

Stellen-Gesuche
Wirklich tüchtiger Reisender
sucht Reiseposten

Stellen-Gesuche
Junge verheirat. Dame
mit guten Reizen, sprechfähig ...

Verkäufe
Alte Backsteine, Bauholz, Brennholz, schmiedeeiserne Fenster, Türen, Falzziegel usw.

Verkäufe
1. weisses Bootsmotoren ...

Verkäufe
Junge Kanarienvogel ...

Verkäufe
Kauf-Gesuche
Kleines ...

Verkäufe
Transparente
zu kaufen gesucht.

Verkäufe
Miet-Gesuche
Zimmer ...

Miet-Gesuche
Gesucht zum 1. 10. 1930 in Neustheim oder Oststadt

Miet-Gesuche
3-4 Zimmer - Wohnung
mit ...

Miet-Gesuche
2-3 Wohnräume
belegbar ...

Miet-Gesuche
Tausche
1 Zimmer ...

Miet-Gesuche
Leeres Zimmer
oder ...

Miet-Gesuche
Vermietungen
Gleiche ...

Miet-Gesuche
Wohnung
Zimmer u. Küche

Miet-Gesuche
Immobilien
Preiswerte Villen

Miet-Gesuche
Vermietungen
Geräum. heller Laden

Miet-Gesuche
Vermietungen
Oststadt!

Miet-Gesuche
Vermietungen
Neubau-Wohnung

Miet-Gesuche
Vermietungen
Wohnungen-Oststadt

Weinhaus Sennhülle
K 3, 6 Heute K 3, 6
Polizeistunde - Verlängerung

Heirat
Berufstät. Fräul. ...

Heirat
bekannt ...

Heirat
Berufstät. ...

Heirat
Berufstät. ...

Heirat
Berufstät. ...